

Im Weingut Neuweier beginnt eine neue Ära

Familie aus Südbaden erwirbt das Anwesen / Weinbauexperte Robert Schätzle übernimmt die Leitung

Von Christa Hoffmann

Neuweier – Das Schloss Neuweier ist nach monatelangen Verhandlungen in neue Hände übergegangen: Die Familie Schätzle aus dem südbadischen Steinen hat das Schatzkästlein des Reblands inklusive des historischen Weinguts erworben und am vergangenen Freitag die entsprechenden Verträge unterschrieben. Das bestätigte gestern Rechtsanwältin Klaus Schätzle auf BT-Anfrage. Die Leitung des renommierten Weinguts übernimmt sein Sohn Robert.

Der bekannte Frankfurter Architekt Helmut Joos und seine Frau Gisela hatten das denkmalgeschützte Anwesen vor etwa 21 Jahren gekauft und grundlegend saniert. In der Zwischenzeit war die Joos Verwaltungs-GmbH und Co. KG Eigentümerin geworden, die zu 100 Prozent der Tochter des Ehepaars Joos gehörte. Im Januar vergangenen Jahres war bekannt geworden, dass sich die Besitzerin von der alten Tiefburg am Fuß des Mauerbergs trennen wollte. Der Wert der Immobilie inklusive Weingut wurde damals auf mehrere Millionen Euro geschätzt. Das Ehepaar Joos werde hier aber weiterhin wohnen bleiben, sagte Schätzle. Die Räume seien vom Frankfurter Architekturbüro JSK angemietet.

Der 40-jährige Diplom-Önologe (Weinwissenschaftler) und Diplom-Mikrobiologe Robert Schätzle ist nach Aussage seines Vaters seit Jahren in der Weinwirtschaft tätig und hat weltweit – unter anderem in Australien und Amerika – und auch im Elsass sowie dem Rebland bei hervorragenden Weingütern Erfahrungen gesammelt, beispielsweise bei Zind-Humbrecht im elsässischen Turckheim oder bei Heger in Ihringen. Momentan arbeite er beim Weingut Fritz Keller am Kaiserstuhl. Im Rebland sei sein Sohn einige Jahre lang Betriebsleiter in einem Weingut gewesen und kenne sich deshalb mit der Struktur vor Ort sehr gut aus.

„Wir sind schon lange auf der Suche nach einem hervorragenden Weingut gewesen“, sagte Schätzle, der aus einer alten Winzerfamilie vom Kaiserstuhl stammt. Das Finden sei nun mit dem Erwerb des Weinguts mit seinen Spitzenlagen Schlossberg, die im Alleinbesitz des Weinguts sei, und Mauerberg gelungen. Die Rebfläche beträgt rund 18 Hektar, davon sind 86 Prozent Rieslinglagen, die im Bocksbeutel abgefüllt werden. Hinzu kommen Spät- und Weißburgunder und Gewürztraminer. „Die ganze Familie zieht mit“, betonte der Miteigentümer, sein Sohn werde nach einer Übergangsphase – „noch ist die Tin-



Gebäude und Weingut des Schlosses Neuweier haben am vergangenen Freitag den Besitzer gewechselt.

Foto: Steffens

te auf den Verträgen noch nicht einmal trocken“ – sicher nach Neuweier umziehen.

Die Gebäudesubstanz des historischen Gemäuers sei in einem einwandfreien Zustand.

Allerdings sei die Unterhaltung extrem aufwendig, da in dem Denkmal immer eine gleich-

bleibende Temperatur herrschen müsse, so der Südbadener.

Alle bestehenden Verträge seien übernommen worden. Sternekoch Armin Röttele, der im Schloss ein Restaurant mit etwa 80 Sitzplätzen und ein Hotel betreibt, freut sich über die neue Entwicklung. Schätzle geht davon aus, dass die Zusammenarbeit mit ihm eher intensiviert wird: „Das Anwesen lebt vom Restaurant und vom Weingut.“ Das Schloss sei eine Adresse für ganz Baden-Baden und die Region. „Wir haben hier noch einiges vor.“ Auch der Philharmonische Sommer mit der Baden-Badener Philharmonie (Freitag und Samstag, 13. und 14. Juli 2012) werde hier weiterhin stattfinden.

Verwalter der Immobilie bleibt das Baden-Badener Unternehmen Böhm-Immobilien, das auch den Verkauf eingefädelt hat. Wie Geschäftsführer Wolfgang Peiffer weiter erklärte, sei er froh, dass sich ein deutscher Käufer gefunden habe, der den Schwerpunkt auf den Erhalt des Weinguts lege. Und der Käufer ist „froh, dass wir so etwas gefunden haben“, betonte Schätzle.

Rebland-Ortsvorsteher Ulrich Hildner freut sich ebenfalls, dass die Nutzung vor allem auch des Weinguts erhalten bleibe und die Zukunft gesichert sei. „Das hört sich gut an“, sagte er.